

RAT & HILFE

Service

- Alzheimer Gesellschaft:** 10-13 Uhr, Sprechstunde, Oststr. 1.
- Ambulanter Hospizdienst:** Bürgerzentrum Holschentor, Talstr. 8, ☎ 02324-38 09 30 70 oder ☎ 0174-9797029.
- Anonyme Alkoholiker:** 19 Uhr, Café „Sprungbrett“, Steinhagen 19.
- Beratungsstelle für Wohnungslose,** Haus der Diakonie, Augustastr. 7, ☎ 02324-9949961.
- Café „Sprungbrett“,** Steinhagen 19, ☎ 02324-5 96 97 0: 10-19 Uhr.
- Caritas-Sozialstation,** Bahnhofstraße 23, ☎ 0201 - 6170190.
- Caritas-Suchthilfezentrum/ Sucht- und Drogenberatung,** 8-14 Uhr, Heggerstr. 11, ☎ 02324/5 69 90 40
- Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/ Hagen:** 8-14 Uhr, Pflgelefon ☎ 02324/6 86 78 16, ☎ 02331/33 39 20.
- Donum vitae/Schwangerschaftsberatung,** Viktoriastraße 7, ☎ 02324-59 70 42: 9-10 Uhr.
- Kath. Ehe- Familien- und Lebensberatungsstelle (EFL),** St.-Josef-Straße 2, ☎ 02324-69 11.
- KIPA Hattingen e.V.:** Kinderpatenschaften für Kinder in Hattingen, Kontakt ☎ 02324/ 30751.
- Frauenhaus:** ☎ 02339/62 92.
- Hattinger Tafel,** Nordstraße 16, 11-12.30 Uhr.
- Sozialpsychiatrischer Dienst,** Gesundheitsamt, Bahnhofstr. 37, ☎ 02324-92 36-27, -29.
- Tierschutzverein,** Bruchstraße 37: ☎ 02324-3 43 41 und ☎ 0151/12 73 37 22.
- Schuldner- und Insolvenzberatung,** Schulstr. 7, ☎ 02324-9234-10/11.
- Stadtwerke Hattingen,** Gas- und Wasserversorgung, Störungsannahme, ☎ 02324 / 5969966
- Gelsenwasser-Entstörungsdienst** Wasserversorgung, Betriebsstelle Hattingen: ☎ 02324/56 51 0.
- Kontakt- und Krisenhilfe,** Kreisstraße 1, ☎ 02324-68 68 380: Hilfe und Information für Menschen mit seelischen Schwierigkeiten.
- Nachbarschaftshilfe:** Vermittlung über das DRK, ☎ 02324/20 22 20.
- Awo-Familienpflege:** Hilfe bei Erkrankung eines Elternteils, ☎ 02332/55 31 8 7.
- DRK:** 12-13.30 Uhr, Mittagstisch, Talstraße 22.
- Seniorenzeithilfe:** 10-12 Uhr, Bahnhofstr. 31, ☎ 02324-50 60 49.
- Rabe Zentrum für interdisziplinäre Frühförderung und Heilpädagogik der Awo,** Sprockhöveler Straße 7, Kontakt ☎ 02324-3 38 57.
- Verein für Trauerarbeit:** Kontakt ☎ 02324-99 99 18.
- Merlin e.V.:** Verein zur Förderung von Kindern in Hattingen, Kontakt ☎ 02324 - 98 06 09.
- Gemeinsam gegen Armut, Hattingen solidarisch e.V.,** ☎ 02324 - 8 25 26 oder ☎ 02324 - 2 23 51

STADT

- Stadtverwaltung:** ☎ 02324-204-0.
- Bürgerbüro:** ☎ 02324-204-4100 bis -4105.
- Infoline:** ☎ 02324-204-3030.
- Abfallberater:** ☎ 02324-204-3711.
- Seniorenbüro und Pflegeberatung:** ☎ 02324-204-5519, -5520.
- Erziehungsberatung:** ☎ 02324-2 43 06.
- Erziehungshilfe:** ☎ 02324-204-4232.
- Familienhilfe:** ☎ 02324-204-2586.
- Musikschule:** ☎ 02324-204-3541.
- Haus der Jugend:** Bahnhofstr. 31 b. ☎ 02324/95 08 46.
- Freiwilligenagentur,** Bürgerzentrum Holschentor, Talstr. 8, 14-17 Uhr. ☎ 02324-39 39 91.
- Baubürgerbüro:** ☎ 02324-204-52 30.
- Stadtbibliothek:** 10-19 Uhr, Reschop Carré, ☎ 02324-204-3555.
- Offene Babysprechstunde:** 10.30-11.30 Uhr, Familienzentrum Lehmkuhle, Lehmkuhle 1.
- Freibad Welper:** 8-20 Uhr.

Neue Vorschriften für Waffenbesitzer

Hegering Hattingen informiert beim Stammtisch Jäger und Jägerinnen über die Aufbewahrungspflicht und die Änderungen. Polizei: Jeder Waffenbesitzer wird unangekündigt besucht

Von Harald Wiegand

Über 50 Besucher füllten den Saal der Gaststätte „Zum Deutschen“, als sich der Hegering Hattingen dort jetzt zu seinem monatlichen Stammtisch traf. Das große Interesse der Waidleute – unter ihnen auch zahlreiche Jägerinnen – hatte seinen Grund. Stand doch ein Thema auf der Tagesordnung, das nicht nur die Jägerschaft in Hattingen seit einiger Zeit umtreibt: Das am 6. Juli in Kraft getretene neue Waffengesetz.

„Wir lassen uns die Unterbringung der Sachen zeigen und fertigen davon ein Protokoll an.“

Bernd Seifert, Fachgebietsleiter Waffenrecht der Kreispolizeibehörde

Zum Thema, welche Änderungen sich für Waffenbesitzer insbesondere in Sachen sichere Aufbewahrung von Waffen und Munition aus der neuen Gesetzgebung ergeben, hatte der stellvertretende Hegeringsleiter Mathias Pauli gleich zwei kompetente Referenten gewonnen: Rechtsanwalt Frank Göpper, Geschäftsführer des bundesweiten „Forums Waffenrecht“, und Bernd Seifert, Fachgebietsleiter Waffenrecht bei der Kreispolizeibehörde in Schwelm (KPB).

Schusswaffen sicher zu Hause aufbewahren: Bislang hatten Jägern, Sportschützen, Sammlern und anderen legalen Waffenbesitzern dafür Tresore der Schutzstufen „A“ beziehungsweise „B“ ausgereicht. Seit Inkrafttreten des neuen Waffenrechts reicht das nicht mehr



Nach dem neuen Waffengesetz müssen Tresore für die Aufbewahrung von Waffen einen höheren Widerstandsgrad haben.

FOTO: FRANK VINKEN

aus. Zwar genießen alte Waffentresore der genannten Typen – sofern sie vom früheren Erwerber genutzt werden – einen Bestandsschutz. Neu erworbene Waffenschränke müssen jedoch künftig mindestens dem (höheren) Widerstandsgrad „N“ beziehungsweise „0“ entsprechen.

Eindringlich appellierte Göpper an die Zuhörer, sich in jedem Fall an alle vom Gesetzgeber auferlegten Vorschriften im Umgang, bei der

Handhabung und bei der Aufbewahrung von Waffen zu halten. So gelte beispielsweise seit der Novellierung des Waffenrechts, dass Jagdwaffen auf dem Weg zum und vom Revier nur noch in nicht schussbereitem Zustand geführt werden dürften. Auf anderen Wegen als zur Jagd müsse die Waffe sogar in einem verschlossenen Behältnis und in jedem Fall ungeladen transportiert werden.

Wie scharf vor allem die Vor-

schriften zur Waffenaufbewahrung im EN-Kreis kontrolliert werden, machte Seifert deutlich. „Jeder Waffenbesitzer wird von uns unangekündigt besucht, wir lassen uns die Unterbringung der Sachen zeigen und fertigen davon ein Protokoll an“, erläuterte der Waffenrechts-Experte der Kreispolizei. Das Protokoll lande dann in der Akte des Waffenbesitzers, der ebenfalls einen Durchschlag des Protokolls erhalte. Dass so ein Besuch – in der Regel

von zwei uniformierten Streifenbeamten und zwei Mitarbeitern der Abteilung Waffenrecht der KPB – möglicherweise aber auch drastische Konsequenzen haben kann, machte Seifert ebenfalls deutlich: In mehreren Fällen sei von Waffenbesitzern – allerdings nicht explizit von Jägern – so massiv gegen Aufbewahrungsvorschriften verstoßen worden, dass die Behörde die waffenrechtliche Erlaubnis widerrufen habe.



Rechtsanwalt Frank Göpper (l.) und Bernd Seifert (r.) referierten. FOTO: BENNER, KJS-EN

Zahlen rund um den Waffenbesitz im Kreis

■ **2661 Waffenbesitzer,** Inhaber einer so genannten Waffenbesitzkarte (WBK), sind derzeit (Stand Juli 2017) im Ennepe-Ruhr-Kreis (außer Witten, die Zuständigkeit liegt dort beim Polizeipräsidenten Bochum) registriert. 461 von ihnen sind auch im Besitz eines gültigen Jagdscheins.

■ Insgesamt sind bei der Kreispolizeibehörde für den Ennepe-Ruhr-Kreis **15 669 legale Schusswaffen** angemeldet.

■ Davon entfallen auf die registrierten **Jagdscheininhaber** insgesamt 6370 Lang- und 1386 Kurzwaffen.

Erforderliche Zuverlässigkeit wichtig

So seien in einem Fall mehrere Faustfeuerwaffen entgegen der Vorschriften geladen aufbewahrt worden – zwei davon nicht einmal in einem Waffenschrank untergebracht. In solchen Fällen gehe man davon aus, so Seifert, dass dem Waffenbesitzer das fehle, was das Waffenrecht in jedem Fall und neben allem anderen für den Besitz scharfer Schusswaffen voraussetze: die erforderliche Zuverlässigkeit.

Was der Computer im Kuhstall verloren hat

Bauernhof digital: Im Ennepe-Ruhr-Kreis ist moderne Technik aus der Landwirtschaft nicht mehr wegzudenken

Von Patrick Schlos

Wenn Dirk Kalthaus seinen Stall betritt, ist er umgeben von modernster Technik. Auch wenn vieles zwischen Heuhaufen und Holzwänden noch nach klassischer Landwirtschaft aussieht, hat hier längst die Digitalisierung Einzug gehalten.

„Praktisch ist das System auch in der Zucht.“

Dirk Kalthaus, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes

„Ich könnte mir heute nicht mehr vorstellen, einen Hof ohne Computerunterstützung zu betreiben“, sagt Dirk Kalthaus, der Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Ennepe-Ruhr/Hagen ist. „Das beginnt schon bei der Buchhaltung. Natürlich läuft das wie in anderen

Wirtschaftsbetrieben nur noch über PC. Auch wenn man das manchmal gar nicht so recht glauben mag und sich vor dem geistigen Auge noch den klassischen Bauernhof aus dem letzten Jahrhundert vorstellt.“ Anträge – etwa für die Prämienzahlungen der Europäischen Union – würden heute nur noch online auf den Weg gebracht. „Dafür gibt es ein Portal, bei dem die Anträge hochgeladen werden.“

In der landwirtschaftlichen Produktion spielen Computer mittlerweile eine wichtige Rolle. „Bei mir setze ich beispielsweise einen so genannten Aktivitätstracker für die Kühe ein“, erklärt Kalthaus. Mit diesem werden die Tiere rund um die Uhr überwacht. „Wir können so optimal errechnen, wie viel Futter die Kühe benötigen.“ Das würde sich zum einen positiv auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes auswirken, andererseits käme es aber auch den Tieren zugute, die eine ausgewogene



Kühe mit digitalen Halsbändern. Diese erfassen Aktivitäten der Tiere. Mit den so gewonnenen Daten kann der Landwirt die Fütterung der Kühe verbessern. FOTO: PS

und genau an die ernährungsphysiologischen Bedürfnisse angepasste Ration erhielten. „Praktisch ist das System aber auch in der Zucht“, erklärt der Landwirt.

Über einen Computer, der die Auswertungen vornimmt, könne bei trächtigen Kühen die Phase bis zum Kalben genau überwacht werden. „Wenn eine Kuh früher ihr Kalb in

der Nacht geboren hat, haben wir das nicht immer direkt mitbekommen. Heute bekommen wir einen Alarm, der meldet, dass die Geburt im Gange ist.“ Gespeist wird das System dabei von Sensoren. Die eigentlichen „Tracker“, also die Geräte, die für jede Kuh die Daten erfassen, tragen die Tiere als Bänder um den Hals. „Die Geräte sind ähnlich wie Fitness-Armbänder für Menschen.“

Weitere Sensoren am Eingang des Stalls registrieren den Eintritt eines Vierbeiners. Die Sensoren lesen die Bänder aus, senden die erfassten Daten an einen Computer weiter.

Auch die Stallreinigung übernimmt ein digitales Gerät. Dort, wo die Tiere stehen, dreht ein Spaltenroboter seine Runden. Das Gefährt ist darauf programmiert, die Exkremente der Kühe zu entsorgen. Dies funktioniert gut. „Früher musste hier alles drei Mal am Tag von Hand gemacht werden. Das kostet natürlich Kraft und damit auch Geld.“